

Wolfsburger Nachrichten 26.01.2020

Schüler digitalisieren Malereien

Sie schaffen aus den analogen Vorbildern ganz eigene Versionen am Computer.

Von Hans Karweik

Wolfsburg. Aufregend und spannend fand Friederike Borstel die Begegnung mit den analog arbeitenden Künstlern im Kunstverein Create. Sie hat sich auf Anregung ihrer Mutter daran beteiligt, eine digitale Version zu schaffen. Die 17-Jährige wählte das abstrakte Bild von Ute Schülke aus. Sie veränderte es, indem sie drei aufragende Pinsel hineinstellte. Schülke ist begeistert davon, „wie kreativ aus meinem Bild etwas Neues geschaffen wurde“. Auch die Version von Sebastian Pralle gefällt ihr.

Pralle hat den Sonderpreis der Jury erhalten: einen Katalog der Sammlung Kunstmuseum. Er hat Schülkes Bild in seinen abstrakten Grundformen und überwiegend abgestuften Rottönen beibehalten, es aber mit eigenen geometrischen Formen ergänzt. Auch davon ist Schülke angetan: „Es ist eine großartige Interpretation.“ Das fand auch die Jury, die zudem anerkennt, dass der Kunsterzieher am Ratsgymnasium viele ermutigte, an diesem Experiment „Analog trifft Digital“ teilzunehmen. Auch die Kunsterzieherin Hellen Niemann (Albert-Schweitzer-Gymnasium) ermutigte ihre Schüler zur Teilnahme.

Drei Schülerinnen, Anastasia Zeller, Celine Gum und Friederike Borstel, übergab Anke Paulsen im Namen der Jury am Samstagabend



Silvestro Gurrieri (Vorsitzender Create, von links) und Anke Paulsen (Laudatorin, Jury-Mitglied) bedankten sich bei den Schülerinnen Celine Gum, Anastasia Zeller und Friederike Borstel.

FOTO: HELGE LANDMANN / REGIOS24

in der Galerie Zwischenraum Anerkennungen: je zwei Eintrittskarten für das Kunstmuseum. Die drei Preisträger waren nicht vertreten. Die Ehrung mit Preisübergabe soll nun auf der Vernissage der neuen Ausstellung erfolgen. Den ersten Preis erhält Nora Puskás, den zweiten Melina Thiel, den dritten Francesco Chiarenza. Insgesamt sind 55 Bearbeitungen eingereicht worden.

Die 15-jährige Nora Puskás, lobt Laudatorin Anke Paulsen, habe die

Arbeit von Klaus Römer durch ein Wesen mit animierten Flügeln erweitert, das in der kretischen „Müllhalde“ des Fotografen gelandet sei. In „... we keep you in touch!“ (Wir halten euch in Verbindung) spießte Römer in der Ruine den Abfall aus einem Umbau auf. Ihn faszinierte vor allem ein altes, analoges, öffentliches Telefon.

Melina Thiel machte Ivano Po lastris Phaeno-Aufnahme lebendig. Sie versetzte das Science-Center ins Wasser mit springenden Delfinen.

Die Vorteile des Internet, strich Paulsen heraus, zeige die Beteiligung von Francesco Chiarenza. Er sandte aus Italien eine digitale Version von Klaus-Dieter Schmidts Arbeit „im Netz“.

Schmidt legte ein vom Gehirn eines schreibenden Mannes ausgehende Liniennetz an, das digitale Geräte wie Kamera und Monitor sowie damit erzielte Bilder zeigt. Chiarenza wandelte die hellen in dunkle Farben in einem weltweiten, unbegrenzten Liniennetz.